

Auswertung schafft Transparenz

QS-Geschäftsführer Dr. Hermann-Josef Nienhoff über Kooperationen beim Antibiotika-Einsatz

Auf der diesjährigen Jahrespressekonferenz Ende Mai in Frankfurt am Main präsentierte die QS Qualität und Sicherheit GmbH erste Ergebnisse aus dem 2012 gestarteten Antibiotika-Monitoring. Damit zeigen die Wirtschaftsbeteiligten, dass sie sich tatkräftig mit dem gesundheitlichen Verbraucherschutz befassen. Außerdem setzen sie sich mit der Weiterentwicklung im Tiererschutz auseinander, wie der „Kompass Jungebermast“ zeigt. Die FLEISCHWIRTSCHAFT befragte QS-Geschäftsführer Dr. Hermann-Josef Nienhoff zu Details der Ergebnisse und zu Entwicklungen bei QS.

FLEISCHWIRTSCHAFT: Das in enger Kooperation von Landwirten und Tierärzten begonnene Monitoring macht den Antibiotika-Einsatz in der deutschen Schweine- und Geflügelhaltung transparent. Welche Ziele verfolgen die Kooperationspartner?

Dr. Hermann-Josef Nienhoff: Mit der systematischen Erfassung der Antibiotika-Verschreibungen in einer zentralen Datenbank schafft die Wirtschaft eine solide überbetriebliche Datengrundlage über den Antibiotika-Einsatz in der Nutztierhaltung. Das gibt allen Beteiligten die Möglichkeit zu erkennen, welche Antibiotika tatsächlich verschrieben werden und ob Handlungsbedarf besteht, beispielsweise das Tiergesundheitsmanagement in den Betrieben zu verbessern.

Eine sachgerechte Auswertung schafft die notwendige Transparenz für das zukünftige Vorgehen. Die landwirtschaftlichen Betriebe erhalten eine Vergleichsmöglichkeit und können sich besser einschätzen. Reduzierungsstrategien können daraus abgeleitet und umgesetzt werden. Die Teilnahmebereitschaft seitens der Tierärzte ist dabei hoch. 1327 Tierärzte aus 908 Praxen haben sich in der Antibiotika-Datenbank bereits registriert und zur Eingabe der Antibiotika-

Verschreibungen verpflichtet. Sie haben bislang 17 175 Behandlungsbelege für Geflügel und 23 785 Behandlungsbelege für Mastschweine in der Datenbank hinterlegt.

FW: Knapp ein Fünftel der Hähnerzeuger und etwa ein Viertel der Schweinemäster setzen keine antibakteriellen Medikamente ein. Sind das gute Werte?

Nienhoff: Gut ist, dass uns mit dem QS-Antibiotika-Monitoring endlich eine Datenbasis vorliegt, auf deren Grundlage verlässliche Strategien zur Resistenzvermeidung entwickelt werden können. Klar ist, dass prophylaktische Gaben und Gaben zur Leistungsförderung verboten sind. Klar ist aber auch, dass kranke Tiere behandelt werden müssen – wenn erforderlich, dann auch mit Antibiotika. Das gebietet bereits der Tiererschutz. Im QS-Antibiotika-Monitoring führen Landwirte und Tierärzte nun die Verschreibungen in der Antibiotika-Datenbank zusammen. In einer ersten Auswertung haben wir festgestellt, dass die Tierärzte seit Mai 2012 für rund 6200 Masthähnchenherden Belege eingegeben haben. 17 Prozent der Betriebe haben im Auswertungszeitraum keine Antibiotika bekommen. In der Schweinemast ist im September 2012 mit der Datenerfassung begonnen worden. Hier liegen bereits für mehr als 7400 Betriebe vollständige Datensätze vor. Im Auswertungszeit-

raum haben 24 Prozent der Betriebe keinerlei Antibiotika eingesetzt. Die jetzt veröffentlichten Zahlen liefern erste Orientierungswerte. Ihre Entwicklung werden wir genau verfolgen.



Dr. Hermann-Josef Nienhoff ist seit November 2002 Geschäftsführer der QS Qualität und Sicherheit GmbH in Bonn. Der studierte Volkswirt und Agrarökonom begann seine berufliche Laufbahn als Referent beim Deutschen Bauernverband. Es folgten leitende Positionen in der Qualitätskontrolle, Laboranalytik und Zertifizierung. Nienhoff war außerdem Vorsitzender der Beratungsgruppe „Qualität der Agrarerzeugung“ bei der Europäischen Kommission. Aufgewachsen ist er auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Westfalen.

FW: Die wesentliche Kennzahl bei der Erfassung des Antibiotika-Einsatzes ist der sogenannte Therapie-Index. Was bedeutet dieser Index?

Nienhoff: Anhand des Therapieindex können wir den betrieblichen Antibiotika-Einsatz ins Verhältnis zu allen anderen Betrieben setzen. Er ist das Maß für die Intensität des Einsatzes. Wir können anhand der Daten für jeden Betrieb berechnen und damit darstellen, an wie vielen Tagen jedes Tier im Durchschnitt mit einem Wirkstoff behandelt wurde. Bei Geflügel berechnen wir

nen Tierarten eignet er sich nicht.

Künftig erhält jeder Tierhalter einmal im Quartal eine individuelle Auswertung, die auf den Ergebnissen der zurückliegenden zwei Quartale basiert. Aktuell erfolgt die erste Rückmeldung an alle Hähnchenmäster. Bei Betrieben mit einem erhöhten Therapieindex muss dann genau geprüft werden, ob und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Antibiotika-Einsatz zu reduzieren. Tierhalter und Tierarzt werden hier Hand in Hand arbeiten.

FW: Welche Sanktionen erwarten Teilnehmer an QS, die ihre Daten nicht melden?

Nienhoff: Gerade in der Anlaufphase setzen wir mehr auf Dialog und Verständigung als auf Sanktionen. Alle Betriebe im QS-System, die Mastschweine oder Mastgeflügel halten, sind zur Teilnahme am Antibiotika-Monitoring verpflichtet. Das heißt unter anderem, dass sie Antibiotika nur von Tierärzten beziehen dürfen, die im QS-System registriert sind und sich gegenüber QS verpflichtet haben, die Verschreibungen in die Datenbank einzu-

Eine sachgerechte Auswertung schafft die notwendige Transparenz für das zukünftige Vorgehen.

den Therapieindex je Tier, bei Mastschweinen je Tierplatz, um eine Vergleichbarkeit innerhalb der Tierarten und Produktionsgruppen zu haben. Für einen Vergleich zwischen verschiede-

geben. Ob alle Daten vollständig und richtig eingegeben wurden, werden wir selbstverständlich auch überprüfen.

FW: Die gesellschaftliche Diskussion um Tierwohl und Tierschutz nimmt zu. Welche Rolle kann QS hier spielen und welche konkreten Maßnahmen sind zu erwarten?

Nienhoff: Ein Mehr an Tierwohl – auf breiter Ebene – geht nur mit allen Beteiligten in der Kette. QS hat hier eine Moderatorenrolle übernommen. Das, was die Landwirte heute für das Tierwohl tun, ist die konsequente Einhaltung der Gesetzgebung und gute fachliche Praxis. Wenn wir uns gemeinsam auf höhere Anforderungen verständigen, muss das zusätzlich bezahlt werden. Darüber sind sich die Beteiligten im letzten Jahr einig geworden. Jetzt versuchen wir, die richtigen Kriterien und einen geeigneten Organisationsrahmen auf den Weg zu bringen.

Die konkreten Maßnahmen stimmen die Experten miteinander ab. Da sitzen neben den Beteiligten aus der Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und dem Lebensmittel-

Nienhoff: Der Kompass Jungebermast richtet sich an die mehr als 41.000 Schweine haltenden Betriebe im QS-System. Er gibt Empfehlungen zu Haltung, Fütterung und Management von Junggebern und fasst neueste Ergebnisse aus den landwirtschaftli-

Anzeige

Software die zeigt, wo Umsatz verschwindet!

agmadata
IT-Lösungen aus Nikolausdorf
www.ifood.ag

chen Betrieben und wissenschaftlichen Versuchseinrichtungen zusammen. Angeregt wurde er von der Koordinierungsplattform „Verzicht auf Ferkelkastration“. Praxiserfahrungen sollen den Schweinehaltern Hinweise geben und Fragestellungen aufzeigen, die betriebsbezogen zu klären sind.

projekte unterstützt werden, die der Lebensmittelsicherheit und der Qualitätssicherung dienen.

Bei der Jungebermast und der Vermarktung von Junggebern sind die Wirtschaftsbeteiligten bereits einen großen Schritt vorangekommen. Der „Kompass Jungebermast“ zeigt, worauf es ankommt. Allerdings sind wichtige Fragen noch offen. Hier ist weiter zu forschen.

FW: Das QS-Prüfsystem feierte gerade seinen zwölften Geburtstag. Wie sehen die Zahlen im Bereich Fleisch aus und welche Fragen stehen kurz- bis mittelfristig an?

Nienhoff: Das QS-System umfasst heute rund 130.000 Systempartner, von denen etwa 105.000 in der Systemkette Fleisch und Fleischwaren teilnehmen. Die Zahl der Systempartner ist über die letzten Jahre kontinuierlich gestiegen. Besonders im Ausland und in der Futtermittelwirtschaft verzeichnen wir starke Zuwächse. Die Gründe hierfür liegen auch in den gegenseitigen Anerkennungen mit anderen europäischen Standardgebern. Diese Anerkennungen wurden mit

QS integriert alle Stufen

Die Produktion und Vermarktung von Fleisch und Fleischwaren ist ein mehrstufiger Prozess – angefangen von der Futtermittelherstellung über die landwirtschaftliche Erzeugung, die Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung bis hin zum Lebensmittel-einzelhandel. Das QS-Prüfsystem integriert jeden einzelnen dieser Produktions- und Vermarktungsschritte in ein durchgehendes Qualitätssicherungssystem.

Schlacht- und Zerlegebetriebe, die sich im QS-System anmelden möchten, gehen wie folgt vor: Die Neuanmeldung erfolgt über die QS-Software-Plattform. Eine bei QS zugelassene Zertifizierungsstelle führt dann das vorgeschriebene Erstaudit durch. Ein bestandenes Audit ist die Voraussetzung dafür, dass ein Systemvertrag ausgestellt wird. Sobald der unterzeichnete Vertrag bei QS eingegangen ist, wird der Betrieb als Systempartner aufgenommen. Die Zertifizierungsstelle ver gibt das Zertifikat. Von nun darf das Unternehmen das QS-Prüfzeichen nutzen und in die QS-Systemkette liefern.

Den Fleisch verarbeitenden Unternehmen gibt das QS-Prüfsystem Orientierung beim Aufbau und der Umsetzung eines funktionierenden Rückverfolgbarkeitssystems. QS-zertifizierte Betriebe überblicken und kontrollieren ihre täglichen Arbeitsabläufe besser. Das gilt für Verarbeiter und das Fleischerhandwerk gleichermaßen.

//www.q-s.de

Klar ist aber auch, dass kranke Tiere behandelt werden müssen – wenn erforderlich, dann auch mit Antibiotika.

einzelhandel auch Tierschutzorganisationen und Fachberater mit am Tisch. Bis Mitte des Jahres sollen hier Ergebnisse vorliegen.

FW: Sie haben auf der Jahrespressekonferenz ein Praxishandbuch „Kompass Jungebermast“ vorgestellt. Wie bewerten Sie die Entwicklungen bei der Jungebermast?

Finanziert wurde der Kompass Jungebermast aus Mitteln des neu gegründeten QS-Wissenschaftsfonds, der die Gelder aus Vertragsstrafen verwaltet, die Systempartner bei Verstößen gegen die QS-Anforderungen zahlen müssen. Über die Vergabe von Mitteln entscheidet ein unabhängiges Gremium. Es können in begrenztem Umfang Forschungs-

dem Ziel geschlossen, Qualitätssicherung nicht an nationalen Grenzen enden zu lassen. Genau hierzu müssen diese Anerkennungen immer wieder geprüft und überarbeitet werden. Der Austausch mit anderen Standardgebern wird weiter an Bedeutung gewinnen. Nur gemeinsam können wir das hohe Maß der Qualitätssicherung halten. *abe*

WIR
WISSEN
WIE!

www.buergofol.de
contact@buergofol.de

FOLIENEXTRUSION
DRUCK
KASCHIERUNG
KONFEKTION

BUERGO.FOL
OUR QUALITY – YOUR SUCCESS

Siegenburg · Ingolstadt · Neutraubling

OBERFOLIEN / UNTERFOLIEN / KASCHIERFOLIEN / WIEDERVERSCHLUSS / HARTFOLIEN
HARTFOLIEN GESCHÄUMT / SKINFOLIEN / SCHRUMPFOLIEN / FOLIENDRUCK